

In eigener Sache



(Foto: Karina Palgen)

Herzlichen Dank!

Am 13. September hat Pulheim einen neuen Bürgermeister gewählt. Die Mehrheit hat sich für den Amtsinhaber Frank Keppeler entschieden. Auf mich als Kandidaten der Grünen entfielen 14,3 Prozent der Stimmen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Es hat mich sehr stolz gemacht, dass mir über 3.000 Pulheimerinnen und Pulheimer ihre Stimme gegeben haben. Es bestätigt, dass wir Grünen mit unserer Gestaltungsarbeit für Pulheim auf dem richtigen Weg sind. Mit Ihrer Stimme bestätigen Sie außerdem unsere Entscheidung für eine Koalition mit der CDU.

Wir wollen Pulheim weiterhin lebenswert gestalten. Dafür stehe nicht nur ich, sondern dafür stehen auch meine Kolleginnen und Kollegen im Rat und in den Ausschüssen. Diesen Personen, aber auch allen anderen Grünen Mitstreitern und Mitstreiterinnen möchte ich auf diesem Wege noch einmal Danke sagen für die engagierte Unterstützung im Bürgermeisterwahlkampf.

Wollen auch Sie sich bei uns Grünen engagieren? Nehmen Sie doch bei nächster Gelegenheit einfach Kontakt mit mir auf.

Thomas Roth
Fraktionssprecher



Flüchtlinge auf dem Weg in das Camp in Röszke (Ungarn), 13.9.2015; Foto: Erik Marquardt

Flüchtlinge

Die Heimat verloren – Zuhause angekommen

Eine Million Flüchtlinge in Deutschland, davon 600 in Pulheim, das sind die nüchternen Zahlen. Aber es sind Menschen, die kommen und jeder von ihnen hat seine eigene Geschichte. Einer der 100 Flüchtlinge in der provisorischen Erstaufnahmeunterkunft in der Turnhalle Brauweiler war bereit, uns seine Geschichte zu erzählen. Aus Angst vor dem syrischen Regime möchte er seinen Namen nicht gedruckt sehen. Hier sein Bericht:

„Ich komme aus Aleppo in Syrien. Schon als Kind träumte ich davon, Lehrer zu werden. Dieser Traum wurde wahr, ich studierte an der Universität Aleppo, um als Englischlehrer zu arbeiten. Nach meinem Abschluss wurde ich zur syrischen Armee eingezogen. Die ersten 18 Monate waren ruhig, aber im März 2011 begann das Desaster: Tausende Menschen in Syrien demonstrierten für Freiheit und gegen Assad. Das Regime wehrte sich. Ich hätte als Soldat töten müssen, aber das wollte ich nicht und ich wollte auch nicht getötet werden.

Nach einem Krankenhausaufenthalt gelang es mir zu fliehen und ich heiratete in meiner Heimatstadt. Das Glück war nur von kurzer Dauer. Die Soldaten Assads waren hinter mir her, weil ich desertiert war, die Rebellen, weil ich nicht für sie kämpfte, und zum Schluss auch noch der IS, für den ich als Kurde nicht dem „reinen Islam“ angehöre.

Deshalb floh ich mit meiner Frau nach Istanbul, wo ich in einer Kleiderfabrik arbeitete. Leider wurde die Situation auch dort gefährlich, vor allem, weil ich Kurde bin. So entschloss ich mich, den gefährlichen Weg nach Europa zu wagen. Ein Schlepper besorgte Tickets nach Libyen, aber meine schwangere Frau hatte Angst und so entschieden wir uns, dass sie den sicheren Landweg nimmt.

Nach 10 Tagen Wartezeit in Libyen kam ich an Bord eines Bootes zusammen mit 450 Menschen, das uns nach Italien bringen sollte. Das Boot war überladen, ich war in ständiger

Todesangst, die Kinder weinten, Frauen schrien. Zum Glück rettete uns ein italienisches Schiff und nach 2 Tagen nahm ich den Zug durch Italien und Österreich nach Deutschland. Ständig war ich in Sorge um meine Frau. Sie schaffte es zusammen mit einer Tante mit einem Boot nach Griechenland, wurde dort einige Tage eingesperrt und kam dann durch Mazedonien, Serbien, Ungarn – wo sie wieder eingesperrt und sehr unfreundlich behandelt wurde – und Österreich endlich nach Deutschland.

20 Tage musste ich im Haus meiner Schwiegermutter, die schon in Deutschland wohnt, um meine Frau bangen, bis ich sie endlich wieder mit Tränen der Erleichterung in die Arme schließen durfte. Wir kamen ins Erstaufnahmelaager nach Brauweiler. Was für ein Glück! Endlich in Sicherheit! Freundliche, hilfsbereite Menschen!

Wenn ich in Deutschland Asyl bekomme, würde ich gern als Englischlehrer arbeiten, meine Frau könnte ihr Psychologiestudium beenden und unser Baby wird in Frieden aufwachsen. Irgendwann werde ich dann meinen Schülern meine Erfahrungen weitergeben können: wie schrecklich Krieg, Gewalt und religiöser Wahn sind. Meine Frau und ich haben deswegen unsere Heimat und viele Freunde verloren. Darüber bin ich traurig, aber ich bin glücklich, dass ich mich geweigert habe, als Soldat Menschen zu töten, und bin dankbar, in Deutschland ein neues Zuhause gefunden zu haben, wo wir in Frieden und Freiheit leben dürfen.“

Aus dem Inhalt

- Flüchtlinge:** Die Heimat verloren → S. 1
- Gesamtschule:** Großer Run auf neue Schule → S. 1
- Flexible Betreuung:** Gastbeitrag Elterninitiative → S. 2
- Interview:** Ein Erfolgskonzept für Pulheim? → S. 2
- Gesundheitsschutz:** Messstation endlich beschlossen → S. 2
- Pulheim hat Vorbildcharakter:** Bauen mit Klimaschutz wird Mindeststandard → S. 3
- Brauweiler:** Gesamtkonzept – Startschuss für bessere Zeiten? → S. 3
- Verkehrssituation in Geyen:** Note mangelhaft bis ungenügend! → S. 3
- Nahverkehr:** Anbindung an Weiden-West verzögert sich → S. 4
- Glosse:** Pulheim hatte keine Wahl → S. 4

Rathaus

Zusätzliche Stellen für Flüchtlingshilfe

Die große Zahl von Flüchtlingen stellt auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialamt vor neue Herausforderungen. Bewilligung von Leistungen, Unterbringung, Versorgung mit dem Nötigsten, Koordination der ehrenamtlichen Hilfe ...

Die Aufgabenliste ist lang, die die Menschen im Sozialamt zu bewältigen haben. Daher hat der Rat in seiner Sitzung am 10.11.2015 insgesamt 4,5 zusätzliche Stellen bewilligt. Darunter eine Hausmeisterstelle, die Verlängerung einer befristeten Teilzeitstelle für bis zu zwei Jahre und die Genehmigung von Arbeitszeiterhöhungen für vier MitarbeiterInnen.

Besuchen Sie die nächste Ratssitzung am Dienstag, → 15.12.2015, 18 Uhr
Adresse: Rathaus, Alte Kölner Straße 26, Pulheim.

Gesamtschule

Großer Run auf die Gesamtschule in Pulheim-Brauweiler

Die 2014 an den Start gegangene Gesamtschule in Brauweiler erfreut sich großer Nachfrage. Unter der Leitung von Ute Wollenweber und Donate Nau sind die dort angetretenen Lehrerinnen und Lehrer hochmotiviert, mit besonderen Konzepten die Schule zum Erfolg zu führen. Aber ist die Schule am richtigen Standort?

Die Anmeldezahlen übertreffen alle Erwartungen. Schon im zweiten Jahr müssen viele Kinder, auch aus Pulheim, abgelehnt werden. Auf 100 Plätze kommen etwa 200 Anmeldungen. Sehr problematisch ist es für Kinder aus Stommeln und Sinnersdorf. Da ihr Schulweg weiter ist als der von Kindern aus Königsdorf und Lövenich, haben sie schlechtere Chancen,

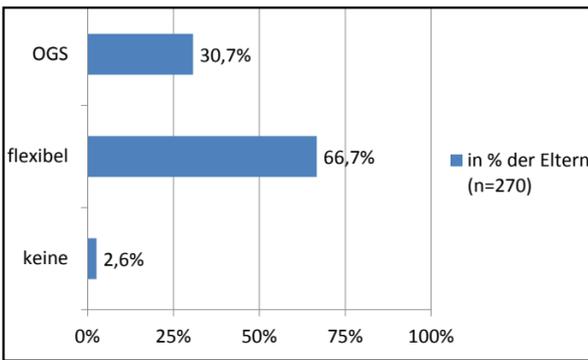
an der Schule aufgenommen zu werden. So will es das Schulgesetz. Der Schulplaner hatte dem Rat der Stadt Pulheim den Standort in Brauweiler empfohlen, da dieser besonders geeignet sein sollte. Aber weder die Raumplanung ist annähernd auskömmlich, noch kann man dem Grundsatz gerecht werden, dass die Pulheimer Gesamtschule vor allem

eine Schule für Pulheimer Kinder sein soll. Für die drei Schulen in Brauweiler – die auslaufende Realschule ist ja noch mit im Haus – wird es immer wieder eng. Eine Neuplanung steht an. Nach ersten Überschlagen steht schon jetzt fest: Billig wird es nicht! Erste Notfallmaßnahmen wurden ergriffen: Auf Vorschlag der Schulleitungen wurde die Anschaffung von acht Schulcontainern beschlossen. Es stellt sich die Frage, ob nach der gescheiterten Primusschule der Schulstandort an der auslaufenden Pulheimer Hauptschule nicht klüger gewählt gewesen wäre.



Foto: A. Jungblut

Ganztagsbetreuung



Gewünschte Betreuung Pulheimer Grundschulleitern

Flexible Betreuung an Pulheimer Grundschulen

Ein Gastbeitrag von Gudula Böckenholt

Anfang 2015 wurde eine Elterninitiative gebildet, die sich für die Einrichtung flexibler Betreuungsmöglichkeiten an Pulheimer Grundschulen einsetzt. Viele in Teilzeit arbeitende Eltern möchten ihre Kinder während ihrer freien Tage/Zeiten selbst betreuen. Das Konzept der Offenen Ganztagschule sieht aber eine tägliche Betreuung bis 15/16 Uhr vor.

Angesichts der immer wieder zu knappen Betreuungsplätze könnten durch ergänzend zur OGS angebotene, flexible Konzepte insgesamt mehr Kinder betreut werden, da sich viele Eltern – wie in zwei Befragungen unter Pulheimer Eltern ermittelt – nur eine Betreuung an zwei bis drei Wochentagen wünschen. Dass eine Kopplung von OGS und flexibler Betreuung umsetzbar und finanzierbar ist, zeigen zahlreiche Beispiele, aus Bergheim, Hürth, Frechen und Köln. Was in anderen Kommunen funktioniert, sollte auch in Pulheim umsetzbar sein – wie z. B. aktuell in Dansweiler. Gute Betreuungsangebote sind ein wichtiger Standortfaktor für junge Familien!

Nach vielen Gesprächen der Elterninitiative mit Vertretern aus Politik, Stadtverwaltung, Trägern flexibler Betreuungsangebote, Schulleitern oder GiP (Ganztag in Pulheim = Träger des Offenen Ganztagsangebots) wurden nun durch entsprechende Beschlüsse die Weichen gestellt, dass auch in Pulheim Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden. Hierzu soll in Kürze ein Fachtag stattfinden. Nun wünschen wir uns konstruktive Gespräche über die Rahmenbedingungen und eine zeitnahe Umsetzung. Damit spätestens für das kommende Schuljahr ausreichende, dem Bedarf der Eltern entsprechende Betreuungsplätze angeboten werden können.

Elterninitiative für flexible Betreuungsmöglichkeiten an Pulheimer Grundschulen
E-Mail: kb15485-schule@yahoo.de

Anzeige



THOMAS ROTH

Ihre Partner für Ihr gutes Recht ...

- Thomas Roth Rechtsanwalt Familienrecht, Mietrecht, Verwaltungsrecht
- Dr. Ute Ploch-Kumpf Rechtsanwältin* Erbrecht
- Sylvie Chada M.A. Rechtsanwältin* Strafrecht, Sozialrecht, Ausländerrecht
- Andrea Sandmeier Rechtsanwältin* Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht
- Antje Müller Rechtsanwältin* Arbeitsrecht
- Andrea Heinrichs Rechtsanwältin* Schadensersatz, Medizinrecht

Hauptstraße 42, 50259 Pulheim-Stommeln
Tel. 02238 / 92 29 80, Fax 02238 / 92 29 81
www.kanzlei-roth-partner.de, info@kanzlei-roth-partner.de
Zweigstelle Köln: Gustav-Heinemann-Ufer 56, 50968 Köln
Tel. 0221 / 340 29-180, Fax 0221 / 340 29-444

*Freie Mitarbeiterin

Gesamtschule Pulheim

Gesamtschule Ein Erfolgskonzept für Pulheim?

Die Gesamtschule in Pulheim-Brauweiler wurde im Sommer 2014 gegründet. Grünzeug hat mit den beiden Schulleiterinnen Ute Wollenweber und Donate Nau gesprochen.

GZ: Die Gesamtschule besteht im 2. Jahr. Wie läuft die Schule?
Wollenweber: Wir sind im Moment froh darum, dass wir uns verdoppelt haben. Nicht nur die Schülerzahl hat sich verdoppelt, sondern auch das Kollegium. Wir haben Kollegen von der Realschule hier und auch eine Hauptschulkollegin von der Escher Str. ist seit Sommer bei uns. In der Regel hospitieren die Kollegen vorher, weil wir ein sehr arbeitsintensives Konzept haben. Denn wir arbeiten in Jahrgangsteams.
Nau: Die Kollegen sind hochmotiviert. Wir erarbeiten derzeit ein Konzept für eine Lernberatung. Denn wir leiten die Kinder zu selbständigem Arbeiten an.

GZ: Gibt es noch den klassischen Klassenverband?
Nau: Sie sind häufig im Klassenverband. Nur in den Lernzeiten arbeiten sie in den entsprechenden Lernbüros. Wir haben in den Lernzeiten auch viel Partner- und Gruppenarbeit verortet, was andere Schulen nicht unbedingt im Lernbüro machen. Deswegen haben wir auch das Fach „Beraten und Präsentieren“ eingeführt. Das ist eines unserer Glanzstücke.

GZ: Kommen die inklusiven Kinder mit Ihrem Konzept klar?
Wollenweber: Im ersten Jahr wurden inklusive Kinder noch handverlesen betreut, weil wir eine Sonderpädagogin hatten für diesen Jahrgang. Wir haben diese Kinder in den Klassen verteilt, damit alle Menschen mit ihnen im Kontakt sind. Außerdem haben sie ein besonderes Lernbüro. Jetzt haben wir leider das Pech, dass wir für den zweiten Jahrgang keine weitere sonderpädagogische Stelle dazu bekamen.

GZ: Wie funktioniert die Kooperation mit dem Gymnasium und der Realschule?
Nau: In den Schulleitungen klappt das ganz gut, obwohl uns Räume fehlen. Wir finden zwar immer Lösungen, die aber für die Betroffenen nicht immer nachvollziehbar sind, wenn z. B. der Förderkurs montags woanders stattfindet als donnerstags. Wir arbeiten bspw. auch an gemeinsamen Projekten, wie dem Schulsanitätsdienst. Projekte bringen Berührungspunkte für die Kollegen, Schülervertretung oder Lehrerrat.

GZ: Platz der Standort nicht mit drei Schulen aus den Nähten?
Nau: Doch. Wir machen nach wie vor Unterricht in fensterlosen Räumen, die Kollegen beschwerten sich im Lehrerrat permanent. Da muss ich schwerbehinderte Kollegen in den Keller schicken für den Förderkurs. Das ist unzumutbar.
Wollenweber: Wir müssten bestimmte Bereiche sperren. Der Kopierraum ist fensterlos und hat keine Belüftung. Der Sanitärraum braucht ein Waschbecken und eine Lüftung, wenn sich Kinder regenerieren sollen. Wir haben zu viele Menschen auf zu engem Raum in dieses Schulzentrum gepresst.

GZ: Was erwarten Sie sich von der Machbarkeitsstudie?
Nau: Das Büro Schneidermeyer arbeitet sehr professionell. Sie sehen auch, dass wir das, was wir konzeptionell machen wollen, hier nicht machen können. Also „Gesamtschule für Pulheim“ ist ein großes Improvisationsprojekt. Ich glaube, die Studie wird da zu einem guten Ergebnis kommen.
Wollenweber: Wir haben vor einem halben Jahr bereits ein Raumkonzept mit den drei Schulleitungen verabschiedet. Jetzt wurde bestätigt, dass uns ganz viele Platz fehlt. Alle Beteiligten erwarten Investitionen der Stadt. Wenn das nicht möglich ist, ist für uns auch klar: So wird es nicht gehen.

Umwelt

Feinstaub-Messstation in Stommeln

Kommt sie oder kommt sie nicht? Ja, die von Bündnis 90/Die Grünen auf den Weg gebrachte Messstation kommt. Das ist sicher, nachdem der Umweltausschuss das nicht nur beantragt, sondern nun auch beschlossen hat.

Einstimmig und mit einer Enthaltung votierten die Fachpolitiker für die Messstation. Eigentlich hätte sie schon in Betrieb gehen sollen. Denn im März dieses Jahres hatte der Pulheimer Stadtrat grünes Licht für eine zwölfmonatige Messung gegeben. Jetzt wurde das Messkonzept modifiziert vorgestellt. Es hatte sich während des Beauftragungsverfahrens an Fachinstitute herausgestellt, dass windrichtungsabhängige



Schulleiterin Ute Wollenweber

Stv. Schulleiterin Donate Nau

GZ: Wäre ein Standort in Pulheim denn klüger?
Nau: Ganz klar. Wir sollen doch eine Schule für alle Pulheimer Kinder sein. Wir liegen aber am Randgebiet. Einige Schüler haben einen unheimlich langen Schulweg.
Wollenweber: So passt es an diesem Standort aber nicht. Für uns stellt sich ja auch immer die Frage der Drittelparität. Ja, wir würden gern viele Schüler aus der Region beschulen, aber es kann es sein, dass diese Schule zu klein bemessen ist.

GZ: Mussten Sie denn schon viele Kinder ablehnen?
Wollenweber: Im letzten Jahr hatten wir 200 Anmeldungen für 100 Plätze.

Nau: Wir möchten in einer Gesamtschule auch das Bevölkerungsspektrum abbilden. D.h. dass man nicht nach Gymnasiasten, Realschülern und Hauptschülern drittelt, wenn die Bevölkerung das so nicht hergibt.

Wollenweber: Wir haben in Pulheim 60–70 Prozent gymnasialen Anteil.

Nau: Wir würden gern eine heterogene Gruppe ansprechen, wie sie der Region entspricht. Wären wir z.B. sechszügig, könnten wir einfach alle Hauptschüler aus Pulheim nehmen und diese wunderbar auf sechs Klassen verteilen. Wir wollen auf keinen Fall Kinder aus Pulheim mit einer Hauptschulempfehlung ablehnen.

GZ: Für diese Heterogenität wäre die Einführung des Stadtkinderprinzips also eher nachteilig?

Wollenweber: Wir müssen das weiter beobachten. Es ist wichtig, dass wir bekannter werden. Zur Gewährleistung der Drittelung helfen uns im Moment die Kinder der angrenzenden Kölner Stadtteile.

GZ: Wie schränkt Sie die Nutzung der Dreifachturnhalle durch die Flüchtlinge ein?

Wollenweber: Im Moment verbringen wir die Hälfte des Sportunterrichts außerhalb, was bis zum Herbst kein Problem ist. Wir improvisieren aber jetzt schon an vielen Stellen.

GZ: Gibt es denn Alternativen?

Wollenweber: Eine Kollegin des Gymnasiums hat einen Kontakt zur Sportanlage Villefort hergestellt. Wir arbeiten überhaupt viel mit externen Kooperationspartnern wie z. B. mit dem Golfclub „Am alten Fliess“ in Fließeden.

Nau: Wir haben therapeutisches Voltigieren im Angebot. Und mit den Kölner Haien arbeiten wir zusammen.

GZ: Wie blicken Sie in die Zukunft?

Nau: Man hat uns gefragt, ob wir eine Gesamtschule aufbauen wollen und wir haben Ja gesagt. Und wir haben auch Lust auf Pulheim. Wir haben das Wagnis gewagt und wir würden das gern erfolgreich weiter bringen. Und da brauchen wir die Unterstützung der Stadt.

Wollenweber: Die Grundidee, Kindern mit unterschiedlichen Begabungen gemeinsames Lernen zu ermöglichen, ist ein Elternwunsch, der sich immer mehr durchsetzt. Das kostet – und das ist gut investiertes Geld.

Das Interview führten: Anja von Marenholtz und Thomas Roth



Foto: K. Groth

ge Quellenidentifizierungen, also das Bestimmen von möglichen Verursachern, mit dem Ursprungskonzept der Stadt nicht möglich waren. Nach wie vor sollen die Bürger über die Messergebnisse im Internet informiert werden. Das kann nicht täglich passieren, sondern die Daten können frühestens zwei bis drei Wochen nach Ende einer monatlichen Probenerfassung veröffentlicht werden.

Bauen in Pulheim



Bundestagsabgeordneter Oliver Krischer (links) informiert sich bei Thomas Roth (Mitte) und Anja von Marenholtz (rechts) in Pulheim-Süd über die Energiestandards der neuen Baugebiete.

Pulheim hat Vorbildcharakter

Niedrigstenergiehausstandard trägt zum Klimaschutz bei

Am 16.10.2013 hatte die Bundesregierung die Novellierung der Energieeinsparverordnung beschlossen. Darin enthalten ist die Verpflichtung, dass ab 2021 alle Neubauten nach dem Niedrigstenergiehausstandard gebaut werden müssen. Diesen Standard hat der zuständige Ausschuss der Stadt Pulheim auf Antrag von Grünen und CDU mit sofortiger Wirkung für die neuen Baugebiete in Pulheim-Süd vorgezogen.

Wesentlicher Zweck der überarbeiteten EnEV 2014 ist es, den Gebäudebestand bis spätestens zum Jahr 2050 auf einen klimaneutralen Stand zu bekommen, um die internationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Diese sehen eine Reduzierung des Treibhausgas-Ausstoßes bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 vor, bis 2050 sogar um 80 bis 95 Prozent. Gerade für neue Baugebiete mit einer Lebensdauer von 80 bis 100 Jahren müssen daher jetzt alle erforderlichen Maßnahmen beschlossen werden, damit diese Klimaschutzziele erreicht werden.

Das bestätigte der umweltpolitische Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion Oliver Krischer bei einem Besuch in Pulheim: „Dass die Stadt Pulheim ein Neubaugebiet mit Niedrigstenergiehausstandard ausgewiesen hat, ist vorbildhaft. Wenn wir die Klimaschutzziele erreichen wollen, muss der Gebäudebestand spätestens Mitte des Jahrhunderts klimaneutral sein. Deshalb ist es richtig, dass Pulheim vorangeht und schon heute Wohnhäuser baut, die die Standards der Zukunft erfüllen. Das nützt nicht nur dem Klima, sondern auch der Heizkostenrechnung. Obwohl der Niedrigstenergiehausstandard beim Bau kaum teurer als konventioneller Wohnungsbau ist, reduziert er die Heizkosten um mindestens 50 Prozent. Es ist Klasse, dass Pulheim in der Region da jetzt neue Maßstäbe setzt.“

Klaus Groth

Anzeige

Mit dem Garten in die Zukunft!

Moderne Gartengestaltung vom Fachbetrieb

Ihre Garten Baumschule

GARTENHOF BECKER

Venloerstr. Rosenhof • 50259 Pulheim - Stommeln
Telefon 02238-24 27 • Telefax 02238-144 16
www.gartenhof-becker.de • info@gartenhof-becker.de

Garten- und Landschaftsbau
Gartenbaumschule
Inhaber Gebrüder Becker

Jetzt ist Pflanzzeit!

- Ziersträucher und Bäume
- Rosen
- Obstgehölze
- Bambus
- Stauden
- Saisonales Sortiment (Frühjahrsblüher, Sommerblumen, Herbstbepflanzung)
- Gartenaccessoires
- Dünger, Erden und Pflanzenschutz

Pflanzenverkauf aus eigener Produktion

Brauweiler



Foto: A. Jungeblodt

Ein Informationsbüro vor Ort wünschen sich viele Menschen in Brauweiler

Gesamtkonzept für Brauweiler beschlossen

Startschuss für bessere Zeiten?

Was lange währt, wird endlich gut? Im August beschloss der Haupt- und Finanzausschuss fraktionsübergreifend ein Gesamtkonzept für die städtebauliche Zukunft Brauweilers.

„Ein Wunder ist geschehen“, so die Worte einer Vertreterin der „Allianz Ortsmitte Brauweiler“, über diesen Beschluss. Kein Wunder steckte dahinter, sondern überparteiliche Einsicht und der Auftrag der Politik an die Verwaltung, nun Nägel mit Köpfen zu machen.

„Gesamtkonzept“, das hört sich gut an. Es geht um einen Zukunftsplan für Brauweiler, der gemeinsam mit Experten, Bürgern und Geschäftsleuten entwickelt werden soll. Kein planerisches Stückwerk, sondern eine Verbesserung der Stadt-

Verkehr

Verkehrssituation in Geyen

Note mangelhaft bis ungenügend!

Die Verkehrssituation im Ortsteil Geyen hat sich in den letzten Jahren weiter verschlechtert. Die BürgerInnen hören und spüren es täglich. Und das Baugebiet Pulheim-Süd wird dies noch verstärken.

Am 16.09.15 wurde dem Tiefbau- und Verkehrsausschuss (TVA) ein Ergänzungsgutachten zur Geyener Verkehrssituation vorgestellt. Jetzt zeigen auch die Messungen: Der Geyener Ortskern ist schon durch den derzeitigen KFZ-Verkehr hoch belastet! Und den prognostizierten Verkehr kann der Ort nicht mehr aufnehmen. Im weiteren ist die Verkehrssituation am Knotenpunkt Von-Frentz/Sintherner/Frechener Straße mangelhaft bis ungenügend. Außerdem ist ein sicheres Überqueren der Von-Frentz-Straße für Fußgänger nicht möglich. Die Situation für Radfahrer ist gefährlich.

Ein Ergebnis, das die Teilnehmer an der Geyener Versammlung vom 24.07.2015 und das Ratsmitglied der Grünen Günter Zaar nicht überrascht. Es bestätigt die Ergebnisse der überparteilichen Veranstaltung.

Das Gutachten enthält Vorschläge, den Abfluss des Verkehrs mit einer intelligenten Ampelschaltung zu regulieren. Ferner eine Reduzierung der Geschwindigkeit. Leider liefern die Vorschläge keinen Ansatz, wie man den Verkehr reduziert und wie man die Anwohner vor Lärm und Staub schützt.

Am Gutachten ist auch Kritik zu üben. Die geringe Geschwindigkeit wurde an einer Stelle gemessen, an der man sie wegen parkender und rangierender Fahrzeuge ohnehin reduzieren muss. Dass in der Messung ein Montag fehlt und an einem Feiertag gemessen wurde, verfälscht das Bild. Auch die Video-messung an nur einem Tag hätte optimaler sein können.

qualität mit Übersicht. Die Verwaltung wurde von der Politik beauftragt mit den Bürgern und den Geschäftsleuten einen Zukunftsplan für den Abteiert ausarbeiten. Darin sollen die Themen Verkehr und Parken, das Einzelhandelsangebot, das äußere Erscheinungsbild wie auch die geplante Bebauung des Guidelplatzes in Regie der Gold-Kraemer-Stiftung gebündelt werden. Vor allem die Verkehrssituation wird beleuchtet. Wer sich einmal nachmittags durch die Bernhardstraße Richtung Ehrenfriedstraße „bewegt“ hat, kann ein Lied davon singen.

Nach Aussagen der Stadt sind die Planungen bei einem Fachbüro in Arbeit und befinden sich in Abstimmung mit dem Kreis. Wir Grünen sehen ein berechtigtes Informationsinteresse, wenn es um die Planungen der städtebaulichen Entwicklung geht. Ein schneller Weg wäre die Einrichtung einer eigenen Online-Infoseite zur laufenden Entwicklung in Brauweiler.

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim. **Redaktion:** Thomas Roth, Klaus Groth, Anja von Marenholtz, Anselm Jungeblodt, Günter Zaar, Janka Wyssada. **Gestaltung:** Th. Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de. **Druck:** Caritas Wertarbeit, Heinrich-Rohmann-Str. 13, 50829 Köln. **Auflage:** 25.000 Exempl., Namentl. gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** Volksbank Erft eG, IBAN DE41 3706 9252 6403 4490 30



Foto: A. Jungeblodt

Der Knotenpunkt in Geyen leidet schon heute zeitweise unter Überlastung.

Das Gutachten arbeitet in der Prognose zwangsläufig auch mit Unbekannten. Wenn die Kreuzung Steinstraße/Rathausstraße in Pulheim den Verkehr nicht fasst bzw. sie nicht frühzeitig fertiggestellt wird, dann sind die Berechnungen des Gutachtens Makulatur. Dann wird der Verkehr über Geyen in Richtung Bonnstraße erheblich zu nehmen. Mit den Ideen der Bürgerversammlung hat sich das Gutachten noch gar nicht beschäftigt.

Dennoch schafft das Gutachten eine gute Basis, Vorschläge und Ergebnisse mit der Stadtverwaltung und den Straßenbaulastträgern zu diskutieren. Und zwar inklusive der Ergebnisse der Bürgerversammlung vom 24.07.2015. Dazu wurde die Verwaltung vom TVA einstimmig verpflichtet. Darüber hinaus ist von der Verwaltung zu prüfen, ob der Umbau der Kreuzung Steinstraße/Rathausstraße schon 2017 beginnen kann und nicht erst 2018. Und schließlich soll die Verwaltung prüfen, ob der Baustellenverkehr während der Bauarbeiten in Pulheim-Süd nicht über die Geyener Straße in den heutigen Feldweg oberhalb der B59a direkt auf die Bonnstraße geleitet werden kann.

Günter Zaar

Anzeige



CLEAN HAUS
Rohr- und Kanalreinigung GmbH

Telefon 02238-30 80 98
www.cleanhaus.eu

Handelsabkommen



TTIP, CETA und TISA gehen uns Alle an

Das bewiesen die mehr als 3,3 Mio. Unterzeichner des Aufrufs „Stoppt TTIP“ (stop-ttip.org). Ebenso die TeilnehmerInnen an der Demo „STOPP TTIP & CETA“ am 10. Oktober in Berlin. Beeindruckende 250.000 Menschen. Und Hunderttausende z.B. in London und Amsterdam.

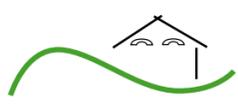
Aber kommen wir in die Niederungen, nach Pulheim. Was passiert hier zu den Freihandelsabkommen? Anlässlich des diesjährigen Stadtfestes informierte die Friedensinitiative/ attac-Pulheim die BürgerInnen über TTIP, CETA und TISA. Die Aktivitäten mündeten in eine Unterschriftenaktion, mit welcher der Rat der Stadt Pulheim aufgefordert wurde, sich mit den Abkommen kritisch zu beschäftigen und eine Resolution zur Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge zu erarbeiten.

Schon über 200 Gemeinden in Deutschland, z.B. die Städte Köln und Hürth, haben sich dazu schon entschlossen. Denn die Abkommen beschäftigen sich u.a. auch mit der Privatisierung von Trinkwasser, dem Gesundheitswesen (Abschaffung unserer gesetzlichen Krankenkassen), mit Schulen, Universitäten und Kitas. Und das ist es nicht allein. Es soll aufgenommen werden, dass alles, was privatisiert wird, niemals wieder in die öffentliche Hand zurückgekauft werden darf.

Also Grund genug für die Pulheimer Politik, dem Antrag der BürgerInnen zu folgen. In seiner Sitzung am 27. Oktober forderte der Haupt- und Finanzausschuss die Europäische Kommission, die Bundes- und Landesregierung NRW auf, sich aktiv dafür einzusetzen, dass bei den Verhandlungen von TTIP, CETA und TISA die kommunale Selbstverwaltung uneingeschränkt erhalten bleibt. Der Schutz der kommunalen Daseinsvorsorge und der kommunalen Umwelt-, Kultur-, Bildungs- und Gesundheitspolitik muss ihr Ziel sein. Darüber hinaus müssen die Verhandlungen transparent und öffentlich geführt werden. Schließlich muss die Auftragsvergabe nach sozialen, ökologischen oder regionalen Kriterien in der Autonomie der Kommunen bleiben.

Trotz dieses wichtigen Beschlusses darf der öffentliche Protest nicht abreißen. Es ist noch nichts in Sack und Tüten. Denn die Befürworter der Abkommen formieren sich erneut.

Anzeige



Demeter Hof Stommeln
Mittel zum Leben

Hellmese Hof
RHEINHARD KAMP
Nettegasse 53
50259 Pulheim-Stommeln
FON/FAX 02238/14231

Hofladen
Öffnungszeiten
Mi. + Fr. 15:00 - 18:00
Sa von 9:00 - 13:00

Bürgermeisterwahl

Thomas Roth erreicht historisches Ergebnis: 14,31 % für den Kandidaten von Bündnis 90/Die Grünen

Die Wahl in Prozent

Am 13. September 2015 haben die Pulheimer BürgerInnen darüber entschieden, wer in den nächsten fünf Jahren das Amt des Bürgermeisters ausführen soll. Dabei konnte der Amtsinhaber Frank Keppeler mit 52,58 Prozent der Stimmen seine Amtszeit um weitere fünf Jahre verlängern. 33,10 Prozent entfielen auf den Kandidaten der SPD, Peter auf der Landwehr.

Historisches Ergebnis für einen Grünen Kandidaten in Pulheim

Thomas Roth, Kandidat der Pulheimer Grünen, erreichte bei der Wahl ein historisches Ergebnis: 14,31 Prozent und damit über 3.000 Menschen stimmten für den sympathischen Rechtsanwalt. Damit wurde nicht nur ein noch nie dagewesenes Ergebnis für einen grünen Kandidaten bei einer Personenwahl in Pulheim erreicht, sondern auch das Ergebnis der Kommunalwahl 2014 knapp bestätigt.

Im NRW Vergleich ein Top-Ergebnis

Auch im Vergleich mit anderen Kommunen in NRW hat Thomas Roth ein respektables Ergebnis erreicht. In einer Vielzahl der Städte, die eine Bürgermeisterwahl durchgeführt hatten, wurde entweder keine Grünen Kandidat*innen aufgestellt



Thomas Roth bei der Podiumsdiskussion im Köster-Saal

oder das Votum blieb in den meisten Fällen unter 10 Prozent. Die Botschaft, die sich daraus ableiten lässt, ist eindeutig: Pulheim befindet sich auf einem grünen Weg!

Wahlergebnisse bestätigen Koalition

In der Gesamtbetrachtung entfielen insgesamt zwei Drittel der Stimmen, also 66,89 Prozent, auf die Koalitionsparteien CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Dieses Resultat kann als Bestätigung der erfolgreichen Zusammenarbeit dieser Parteien im Rat der Stadt Pulheim gewertet werden. Die BürgerInnen haben mit dieser Wahl ausgedrückt, dass sie die Konstellation „Schwarz-Grün“ für gut befinden. Nun heißt es das Vertrauen in die Kandidaten und die Koalition weiter auszubauen und mit einer transparenten, bürgernahen Politik zu bestätigen.

Nahverkehr

Anbindung an Weiden-West verzögert sich

Der Rhein-Erft-Kreis erstellt zur Zeit einen neuen Nahverkehrsplan. Der Nahverkehrsplan koordiniert die Nahverkehrsverbindungen innerhalb des Rhein-Erft-Kreises. Die Stadt Pulheim strebt dabei eine Anbindung von Brauweiler nach Weiden-West an. Doch das verzögert sich.

Für den Zeitraum 2015 bis 2020 erstellt der Rhein-Erft-Kreis zur Zeit einen neuen Nahverkehrsplan. Am 24. Juni 2015 hatte der Verkehrsausschuss seine Stellungnahme an den Kreis abgegeben. In dieser Stellungnahme werden die vom Kreis vorgestellten Maßnahmen begrüßt. Insbesondere, dass der Kreis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 eine Regionalbusverbindung über Weiden-West nach Brauweiler realisiert. Diesem Beschluss war der Kreis in seinem Entwurf für den Nahverkehrsplan nämlich gefolgt.

Um so größer war die Enttäuschung, als die Verwaltung nun mitteilen musste, dass sich die Anbindung Brauweilers an Weiden-West um mindestens ein halbes Jahr verzögern wird.



Eine Busverbindung von Brauweiler nach Weiden-West wird wohl frühestens 2016 kommen

„Der Bus-Probetrieb von Brauweiler nach Weiden-West und zurück wird nicht bereits zum nächsten Fahrplanwechsel am 13.12.2015 beginnen können,“ teilte die Verwaltung mit. Der Rhein-Erft-Kreis strebe den Probetrieb nun zum Fahrplanwechsel im Sommer 2016 an. Eine Gewähr dafür gibt es bislang aber auch nicht.

Glosse

Pulheim hatte keine Wahl Stommeln sei Dank

Das war wahrhaftig kein Ruhmesblatt für die Demokratie in Pulheim. Bei der letzten Bürgermeisterwahl kamen alle drei Kandidaten aus Stommeln

So überrascht es nicht, dass vor allem Brauweiler/Dansweiler bei der Wahlbeteiligung durch Zurückhaltung auffiel. Hier konnte aber der Kandidat der SPD – Peter auf der Landwehr – seinen Migrationshintergrund (er kommt aus Bayern) positiv zur Geltung bringen, denn hier holte er sein bestes Ergebnis.

Der Kandidat der Grünen Thomas Roth erzielte sein bestes Ergebnis in Sinnersdorf, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Die Sinnersdorfer nahmen es ihm wohl nicht krumm, dass er seinen Lebensmittelpunkt nach Stommeln verlagert hatte. Einzig das Ergebnis des amtierenden Bürgermeisters Frank Keppeler blieb ambivalent. In Brauweiler/Dansweiler und auch im Zentralort Pulheim verfehlte er die absolute Mehrheit. Und das, obwohl Pulheim als Heimatort von Keppeler bezeichnet werden kann.

Stattdessen holte er ausgerechnet in Stommeln das mit Abstand beste Ergebnis und konnte so Pulheim-weit seine Bürgermeisterschaft verteidigen. Den Stommelnern sei Dank wird Pulheim also weiterhin von einem Pulheimer regiert.

Besser grün werden als sich schwarz ärgern!

Werde Mitglied!

Ja, ich möchte Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden!
Senden Sie mir die notwendigen Unterlagen an meine Adresse!

Vorname: _____ Name: _____
Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Roßackerweg 27, 50259 Pulheim

Die Daten werden ausschließlich zur Zusendung der Mitgliedsantragsunterlagen verwendet. Die obige Bekundung stellt noch keine Erklärung der Mitgliedschaft dar.